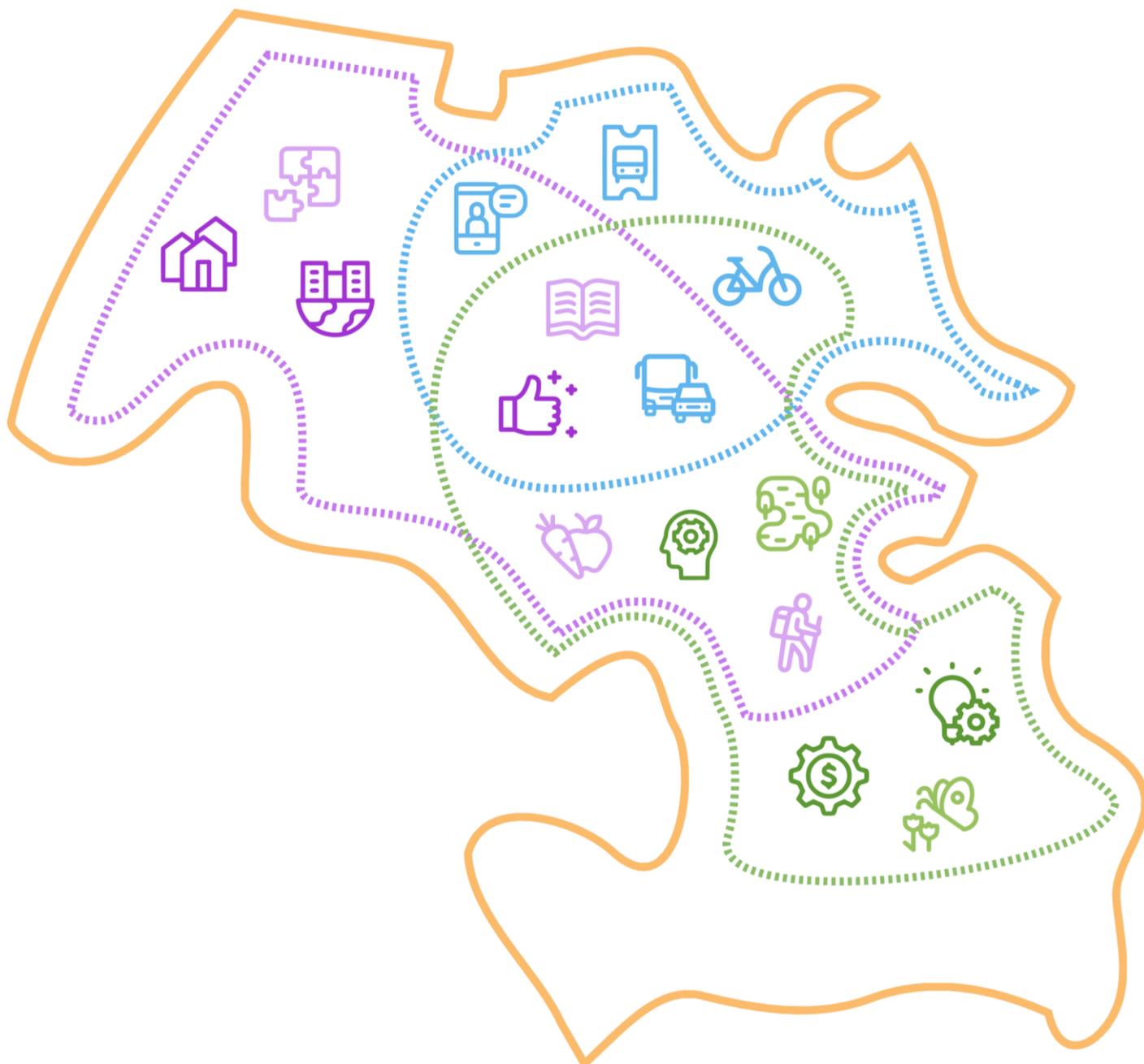


Strategie für den grenzüberschreitenden Kooperationsraum der Naturparke Mëlldall-Our-Südeifel





Titel: Strategie für den grenzüberschreitenden Kooperationsraum der Naturparke Möllerdall-Our-Südeifel

Version vom **07.11.2023**, ergänzt durch den Beschluss des Entscheidungs- und Auswahlgremiums MOSE vom 26. Februar 2025 (siehe: Anhang 3)

Projekt: Studie zur Erstellung einer nachhaltigen Strategie für den funktionalen Raum der Kooperation der Naturparks Möllerdall-Our-Südeifel und zum Aufbau einer langfristigen Verwaltungsstruktur

Laufzeit: November 2022 – November 2023

Auftraggeber:

Ministerium für Energie und Raumentwicklung

Abteilung für Raumentwicklung
4, place de l'Europe
L-1499 Luxembourg
Luxemburg



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Énergie et de
l'Aménagement du territoire

Département de l'aménagement
du territoire

**Ministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie und
Mobilität Rheinland-Pfalz**

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55166 Mainz
Deutschland



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Auftragnehmer:

Spatial Foresight GmbH

7, rue de Luxembourg
L-7330 Heisdorf
Luxemburg



EURECONSULT S.A.

3, rue de la Chapelle
L-6419 Echternach
Luxemburg





Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	4
2	Die Darstellung des Strategieraums	5
3	Prozess der Strategieerarbeitung	6
4	Gelebte Nachbarschaft	7
4.1	Nachhaltig – attraktiv – lebenswert – grenzenlos	7
4.2	Richtziel	8
5	Grob- und Feinziele, Projekte und Maßnahmen	9
5.1	Natur & Umwelt und Ökologischer Fußabdruck	13
5.2	Transport & Mobilität	17
5.3	Regionale Identität und Lebensqualität.....	20
6	Umsetzung der Strategie	24
7	Anhang.....	26



1 Einleitung

Im funktionalen Raum der drei Naturparke Möllerdall-Our-Südeifel arbeiten das Großherzogtum Luxemburg und das Bundesland Rheinland-Pfalz bereits seit Jahrzehnten in den Bereichen Natur- und Landschaftsschutz, Tourismusentwicklung sowie Wasserwirtschaft intensiv zusammen. So fand die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in dem Raum seit 1964 z. B. im Rahmen des Deutsch-Luxemburgischen Naturparks statt. Diese Zusammenarbeit soll durch die vorliegende ganzheitliche und nachhaltige Strategie für den grenzüberschreitenden Kooperationsraum gestärkt werden.

Als Akteur*innen des Kooperationsraums Möllerdall-Our-Südeifel haben wir uns am 07. November 2023 gemeinsam auf die vorliegende Strategie verständigt. Mit der Strategie wollen wir die gelebte Nachbarschaft entlang der Our und der Sauer fördern und gemeinsam mit anderen Akteur*innen unseren aktuellen und zukünftigen Lebensraum und die Natur nachhaltig, attraktiv, lebenswert und grenzenlos gestalten. Langfristig sollen somit die Potenziale des grenzüberschreitenden Raums besser genutzt und aufeinander abgestimmt sowie die Komplementaritäten der Teilräume aktiv gefördert werden.

Mit der Strategie wird die Lücke in der Regionalentwicklung im Kooperationsraum geschlossen. Dies betrifft die nationalen, regionalen und kommunalen Entwicklungsvorgaben, aber auch grenzüberschreitende Konzepte. Daher wird sich in der Strategie auch auf andere relevante Strategien bezogen, etwa die Strategien der drei Naturparke, das Landesentwicklungskonzept für Rheinland-Pfalz, das Programme directeur d'aménagement du territoire (PDAT) für Luxemburg, das Raumentwicklungskonzept der Großregion (REKGR), das Interreg-Programm für die Großregion, das Integrierte Kreisentwicklungskonzept des Eifelkreises Bitburg-Prüm und die für den Raum relevanten LEADER-Strategien. Für die Umsetzung der vorliegenden Strategie wird eine Förderung durch das [Programm Interreg VI Großregion](#) angestrebt, wobei die Strategie über die Programmperiode hinaus gültig sein soll.

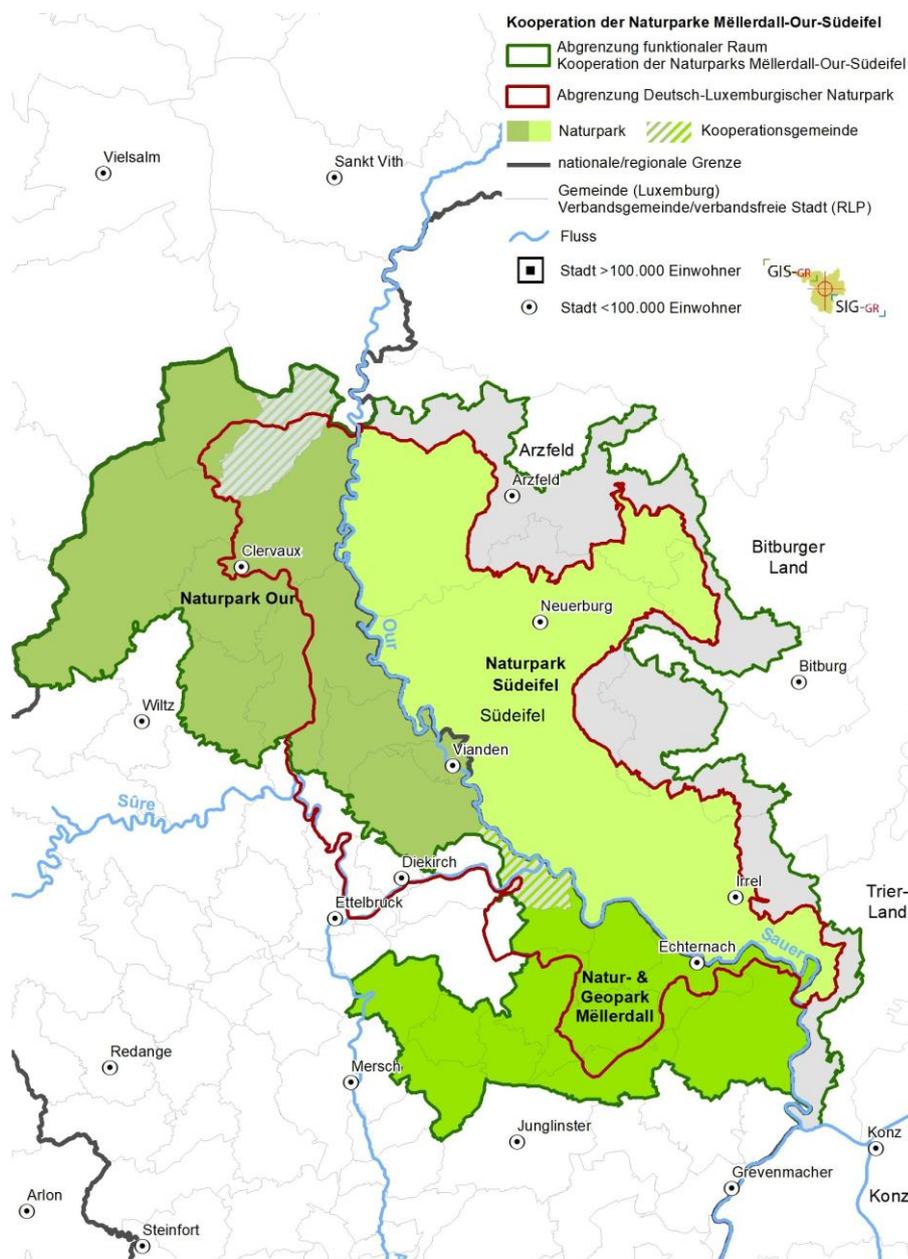
Die vorliegende Strategie wurde in einem partizipativen und interaktiven Prozess gemeinsam mit Schlüsselakteur*innen aus der Region und den in Luxemburg bzw. Rheinland-Pfalz zuständigen Ministerien und Verwaltungen erarbeitet. Am Prozess waren u. a. Vertreter*innen der Naturparke, der LEADER-Aktionsgruppen, der Natur-, Forst- und Agrarverwaltungen, der kommunalen und regionalen Ebene, aus den Bereichen Tourismus und Kultur, sowie ministerielle Vertreter*innen aus den Bereichen Raumentwicklung, Umwelt, Naturschutz, Wasserwirtschaft und Tourismus beteiligt. Die Liste der Akteur*innen, die bei der Ausarbeitung der Strategie mitgewirkt haben, liegt im Anhang vor (siehe Anhang 1). Der Erarbeitung der Strategie ist eine [Raumanalyse](#) zur künftigen Ausrichtung des Deutsch-Luxemburgischen Naturparks vorausgegangen, die ebenfalls einen partizipativen Prozess durchlaufen hat.



2 Die Darstellung des Strategieraums

Geografisch ist der funktionale Raum Möllerdall-Our-Südeifel als Teilraum der Aktionsräume Möllerdall und Éislek im luxemburgischen PDAT-Entwurf 2023 eingeordnet. Er basiert auf dem 1964 gegründeten [Deutsch-Luxemburgischen Naturpark](#), der eine zentrale Plattform für grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region, aber auch ein relevanter Lebensraum für Mensch und Natur ist. Die räumliche Abgrenzung des funktionalen Raums basiert hauptsächlich auf den drei Naturparks und umfasst den Raum an Our und Sauer.

Abbildung 2.1 Geografische Abgrenzung des funktionalen Raums

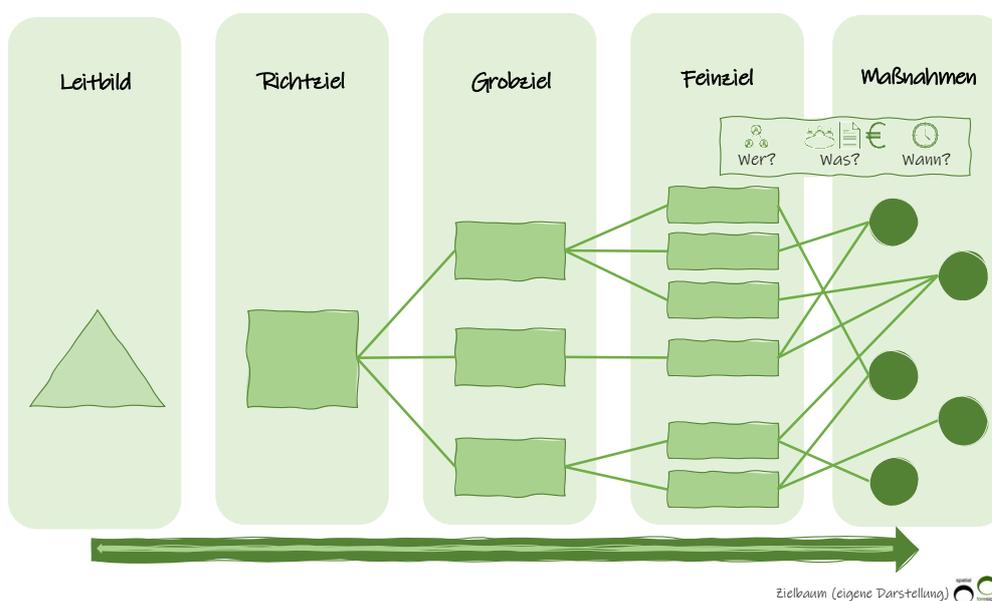




3 Prozess der Strategieerarbeitung

Zu den übergeordneten Schlüsselmerkmalen einer räumlichen und lokalen Entwicklungsstrategie gehören das ‚über-die-Silos-einzelner-Sektoren-Akteur*innen-und-Governance-Ebenen-Hinausdenken‘, ein transformativer Charakter, der neue Wege eröffnet, die Konzentration auf bestehende und neu entstehende Anforderungen, Herausforderungen und Potenziale sowie die Flexibilität zur Anpassung an sich ändernde Umstände und eine reflektierende Lerndimension. Diesem umfassenden Verständnis einer räumlichen Strategie folgend, wurde für die Strategie eine Zielbaumlogik mit klaren Ziel- und Maßnahmenhierarchien bzw. Prioritäten erarbeitet.

Abbildung 3.1 Zielbaumlogik



Hierzu wurden insgesamt vier interaktive, ko-kreative Workshops durchgeführt, die jeweils einen thematischen Fokus setzten und sukzessiv auf die Erstellung der Gesamtstrategie hinarbeiteten. Die erstellte Gesamtstrategie wurde in einem abschließenden fünften Workshop diskutiert und genehmigt. Im ersten Workshop am 02. Februar 2023 wurden das Leitbild und das Richtziel erarbeitet. Darauf aufbauend wurden im zweiten Workshop am 22. Februar 2023 die Grob- und Feinziele entwickelt. Der dritte Workshop am 26. April 2023 diente der Identifizierung relevanter Schlüsselakteur*innen sowie erster Projektideen zur Erreichung der Ziele beziehungsweise Umsetzung der Strategie. Darauf aufbauend wurden im vierten Workshop am 06. Juni 2023 Empfehlungen für die Verwaltungsstruktur zur Umsetzung der Strategie erarbeitet. Die Diskussion und anschließende Annahme der Gesamtstrategie (Workshop 5) fand am 07. November 2023 statt.

In Vorbereitung auf die Workshops wurden 13 informelle Interviews mit Akteur*innen aus der Region geführt (siehe Anhang 2). Durch die Interviews konnten qualitative Einschätzungen der Stärken und Schwächen des grenzüberschreitenden Raums – und bestehender Kooperationsstrukturen – sowie erste Ideen für mögliche Kooperationsfelder in die Vorbereitung der Workshops einfließen.



4 Gelebte Nachbarschaft

Unser Motto 'Gelebte Nachbarschaft' beschreibt die aktive, kooperative und positive Beziehung zwischen Nachbarregionen im funktionalen Raum. In einer 'gelebten Nachbarschaft' interagieren die Nachbar*innen regelmäßig, unterstützen sich gegenseitig, intensivieren die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und gehen gemeinsame Projekte an. Eine solche Nachbarschaft trägt dazu bei, ein Gefühl von Sicherheit, Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit zu schaffen. Sie setzt voraus, dass Menschen offen aufeinander zugehen sowie ein Interesse für die Anliegen und Bedürfnisse ihres Gegenübers haben. Insbesondere die Organisation gemeinsamer Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekte trägt dazu bei, dass eine starke Nachbarschaftsgemeinschaft aufgebaut wird.

4.1 Nachhaltig – attraktiv – lebenswert – grenzenlos

Das Leitbild der Strategie beschreibt unsere Vision für den Kooperationsraum und setzt die gegenwärtige und die zukünftige gelebte Nachbarschaft ins Zentrum des Geschehens. Das Leitbild dient darüber hinaus zur Außendarstellung und Präsentation der Strategie. Es zeichnet sich durch seinen ‚Mottocharakter‘ aus und beschreibt die übergeordnete Leitidee für den funktionalen Raum, die auch nach der Förderperiode und bei einer Weiterführung mit veränderten (Richt-, Grob- und Feinzielen) Bestand hat. Das Leitbild fungiert in diesem Fall als Kontinuum und Verbindung zwischen den ursprünglichen und angepassten Zielvorgaben.

Gelebte Nachbarschaft:

***Wir gestalten gemeinsam unseren aktuellen und zukünftigen Lebensraum und die Natur.
Nachhaltig – attraktiv – lebenswert – grenzenlos.***

Mit unserem Leitbild geben wir die grundlegenden Prinzipien und Werte vor, die unsere Strategie rahmen und setzen wichtige Akzente:

- **Eine Region:** Der Raum an Our und Sauer ist ein integriertes Ganzes, in dem Grenzen bedeutungslos werden. Begriffe und Konzepte wie 'gemeinsam', 'grenzenlos', 'grenzübergreifend', 'gelebte Nachbarschaft' und 'Kooperation' spielen dabei eine große Rolle.
- **Gemeinsam:** Die Menschen, die in der Region an Our und Sauer leben oder sie besuchen, sind zentral für die Strategie. Sie sind sowohl Akteur*innen, die den Raum (und die Strategiearbeit) gestalten, als auch die Zielgruppe, für die die Region attraktiv und lebenswert gestaltet wird.
- **Zukunft:** Die Strategie ist zukunftsorientiert, ohne dabei jedoch das Hier und Jetzt oder auch die Geschichte zu vergessen. Es geht um die Gestaltung sowohl des aktuellen als auch des zukünftigen Raums, um seine Zukunftsfähigkeit und darum, welchen Raum wir zukünftigen Generationen übergeben (wollen).



- **Lebensraum:** Raum als Natur- und / oder Lebensraum ist essenziell für die Strategie. Dabei wird Lebensraum als Lebensraum für Mensch, Umwelt und Natur verstanden, bzw. als ökologischer und menschlicher Lebensraum. Die Betonung liegt auf dem Miteinander von Mensch, Umwelt und Natur.
- **Nachhaltig:** Die Strategie bekennt sich ganz klar zur Nachhaltigkeit. Dabei geht es sowohl um die ökologische, soziale und wirtschaftliche Dimension der Nachhaltigkeit als auch darum, sich nachhaltig für den Raum einzusetzen, d. h., dass der Prozess des Zusammenwachsens und Zusammenwirkens dauerhaft angelegt ist.
- **Lebenswert & attraktiv:** ‚Lebenswert‘ und ‚attraktiv‘ sind wichtige komplementäre Charakteristika des Raums. Attraktivität bezieht sich auf das äußere Wirken der Region, also als Tourismusdestination sowie als Ort der Zuzüge und der wirtschaftlichen Anziehungskraft. ‚Lebenswert‘ beschreibt die Lebensqualität, Identität und Erfahrungen der in der Region lebenden Menschen und ist daher eher nach innen gerichtet.
- **Grenzenlos:** Die Strategie ist auf die grenzüberschreitende Arbeit ausgelegt und möchte regionale Grenzen aufweichen, um die Idee einer ‚grenzenlosen‘ Region zu fördern.

4.2 Richtziel

Das Richtziel der Strategie dient der Orientierung, wo ‚die Reise hingehen soll‘ und was wir innerhalb der Förderperiode in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erreichen wollen.

Wir verbinden und nutzen nachhaltig die vielfältigen Möglichkeiten der Region an Our und Sauer, um unsere Lebensgrundlagen zu stärken und als Region zusammenzuwachsen bis 2028+.

Mit dem Richtziel verdeutlichen wir die strategische Ausrichtung der räumlichen Strategie im Rahmen der Förderperiode und setzen uns aktiv für die Weiterentwicklung der Region im Sinne des Leitbildes und zur Erreichung des Richtzieles ein. Wir verbinden, nutzen, stärken und entwickeln die Region. Wir setzen uns folgende Schwerpunkte:

- **Nachhaltig:** Die nachhaltige Entwicklung und dauerhafte Zusammenarbeit sind wichtige Voraussetzungen für die Zukunft der Region und Umsetzung des Leitbildes.
- **Region an Our und Sauer:** Die Grenzflüsse Our und Sauer sind markante Elemente der Region, die sowohl den grenzübergreifenden Charakter beschreiben als auch den Raum offen und leicht definieren.
- **Vielfalt und Unterschiede:** Die Region ist sehr vielfältig und mitunter auch sehr unterschiedlich geprägt. Die vielfältigen Möglichkeiten in der Region sind eine zentrale Stärke, die es zu nutzen gilt. Dabei sollen aber auch (sozioökonomische) Disparitäten durch einen partnerschaftlichen



und gleichwertigen Austausch auf Augenhöhe entgegengewirkt werden. Zu starke Unterschiede innerhalb der Region erschweren das Zusammenwachsen.

- **Lebensgrundlagen:** Die Visionen der Nachhaltigkeit, Attraktivität und Lebensqualität sind zentral im Leitbild. Konkret finden sie ihren Ausdruck in den Lebensgrundlagen in der Region, in Bezug auf z. B. Natur, Umwelt, Daseinsvorsorge, Sozialgefüge und wirtschaftliche Aktivitäten.
- **Zusammenwachsen:** Auch die Betonung der ‚gemeinsamen Region‘ im Leitbild wird im Richtziel aufgegriffen und präzisiert. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Zusammenwachsen der Region, damit sie langfristig grenzenlos werden kann.
- **2028+:** Um den Zielhorizont des Richtziels zum Ausdruck zu bringen, wird das Ende der Förderfähigkeit für Projekte in der aktuellen Interreg-Förderperiode im Jahr 2028 aufgenommen. Das Plus unterstreicht, dass die Arbeit mit der Strategie und der Zielerreichung darüber hinaus fortgesetzt werden kann und soll.

5 Grob- und Feinziele, Projekte und Maßnahmen

Um unser Richtziel zu erreichen, werden wir unsere grenzüberschreitende Zusammenarbeit in fünf Themenbereiche gliedern und vertiefen:

- Natur & Umwelt,
- Ökologischer Fußabdruck,
- Transport & Mobilität,
- Regionale Identität und
- Lebensqualität.

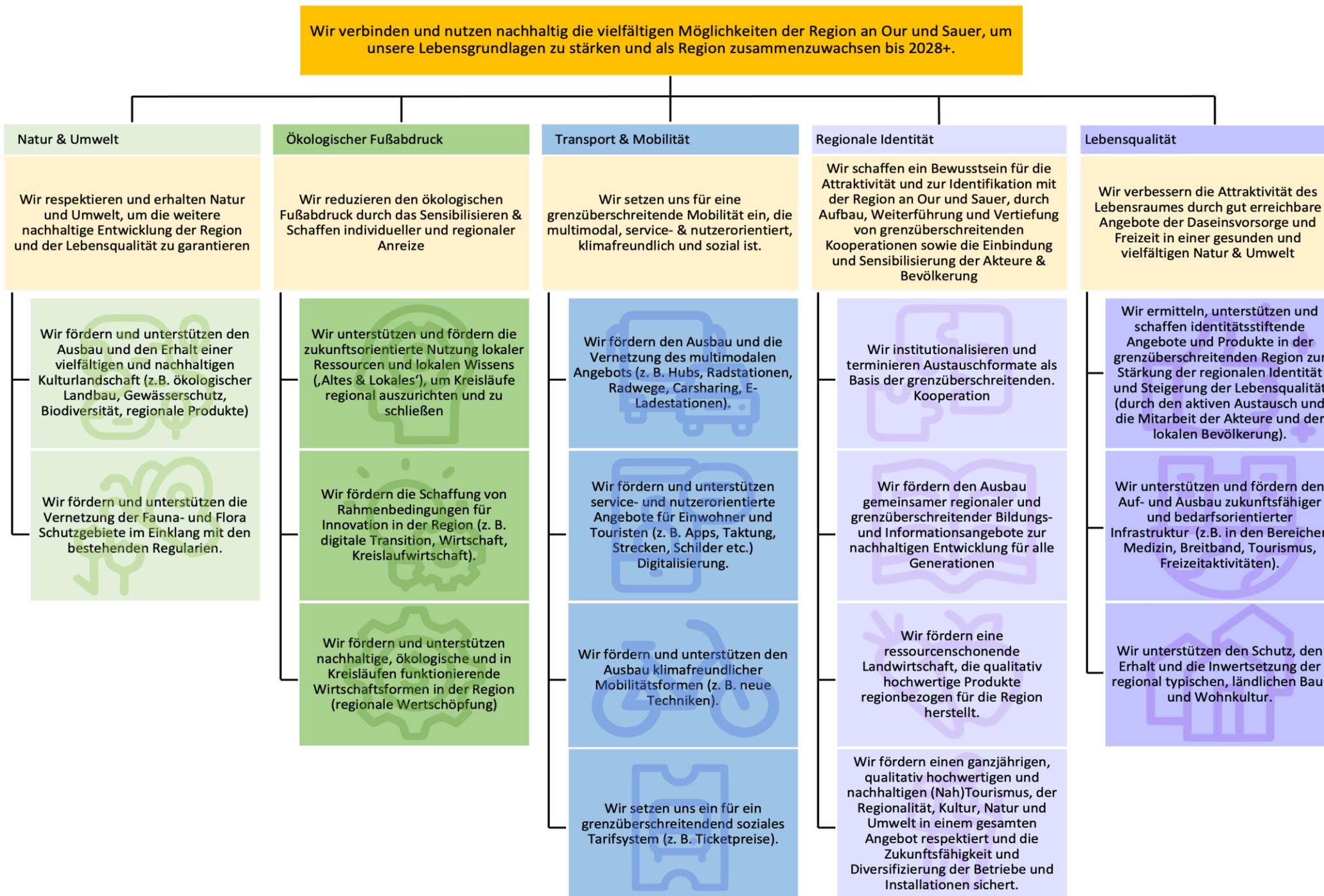
Aufgrund ihrer thematischen Nähe werden die Themenbereiche in 3 Aktionssektoren zusammengefasst: (1) Natur & Umwelt / Ökologischer Fußabdruck, (2) Transport & Mobilität und (3) Regionale Identität / Lebensqualität. Für jeden Themenbereich haben wir entsprechende Grobziele herausgearbeitet. Diese geben einen umfassenden Überblick und setzen Schwerpunkte, die wir mit der Strategie in den fünf Bereichen angehen werden. Die Grobziele sind langfristig ausgerichtet und helfen uns dabei, den Fokus und die Richtung der Aktivitäten und Entscheidungen zu definieren.

Jedes Grobziel ist durch entsprechende Feinziele weiter ausdifferenziert. Die Feinziele spezifizieren, was wir innerhalb des Themenbereiches erreichen wollen, beziehungsweise beschreiben den Handlungsrahmen. Sie geben unserem Handeln Sinn und Struktur sowie genaue Angaben, z. B. zu angestrebtem Wissen, Fertigkeiten und Verhaltensweisen. Damit gewährleisten sie, dass die übergeordneten Ziele erreicht werden.

Die Grobziele und ihre Feinziele setzen wir wie folgt:

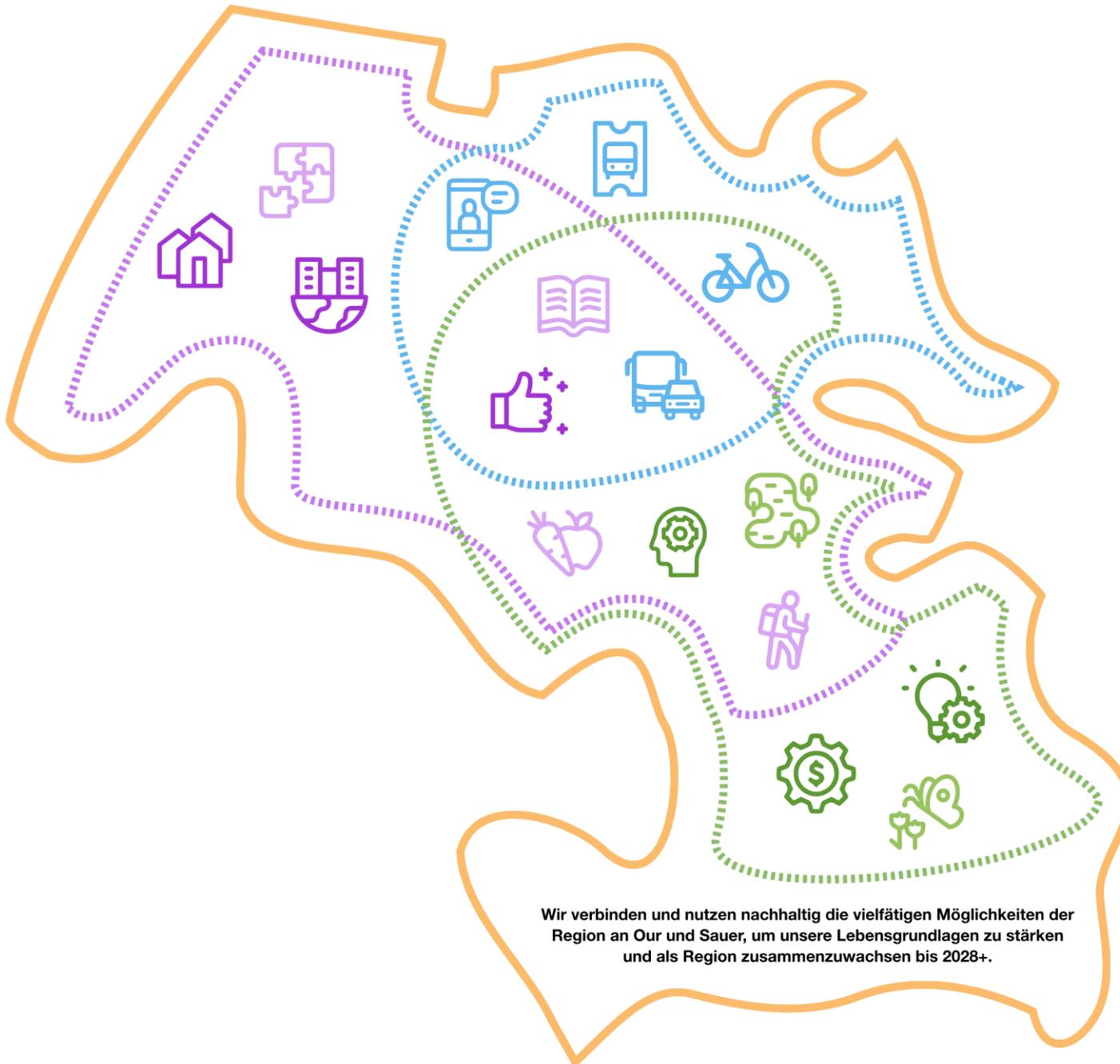


Natur & Umwelt	Grobziel	
	Wir respektieren und erhalten die Natur, um die weitere nachhaltige Entwicklung der Region und der Lebensqualität zu garantieren.	
	Feinziele	
	FZ-ÖN1	Wir fördern und unterstützen den Ausbau und den Erhalt einer vielfältigen und nachhaltigen Kulturlandschaft (z. B. ökologischer Landbau, Gewässerschutz, Biodiversität, regionale Produkte).
FZ-ÖN2	Wir fördern und unterstützen die Vernetzung der Fauna- und Flora-Schutzgebiete im Einklang mit den bestehenden Regularien.	
Ökologischer Fußabdruck	Grobziel	
	Wir reduzieren den ökologischen Fußabdruck durch das Sensibilisieren und Schaffen individueller und regionaler Anreize.	
	Feinziele	
	FZ-ÖN3	Wir unterstützen und fördern die zukunftsorientierte Nutzung lokaler Ressourcen und lokalen Wissens ('Altes und Lokales'), um Kreisläufe regional auszurichten und zu schließen.
	FZ-ÖN4	Wir fördern die Schaffung von Rahmenbedingungen für Innovation in der Region (z. B. digitale Transition, Wirtschaft, Kreislaufwirtschaft).
FZ-ÖN5	Wir fördern und unterstützen nachhaltige, ökologische und in Kreisläufen funktionierende Wirtschaftsformen in der Region (regionale Wertschöpfung).	
Transport & Mobilität	Grobziel	
	Wir setzen uns für eine grenzüberschreitende Mobilität ein, die multimodal, service- und nutzerorientiert, klimafreundlich und sozial ist.	
	Feinziele	
	FZ-TM1	Wir fördern den Ausbau und die Vernetzung des multimodalen Angebots (z. B. Hubs, Radstationen, Radwege, Carsharing, E-Ladestationen).
	FZ-TM2	Wir fördern und unterstützen service- und nutzerorientierte Angebote für Einwohner*innen und Tourist*innen (z. B. Apps, Digitalisierung, Taktung, Strecken, Schilder etc.).
	FZ-TM3	Wir fördern und unterstützen den Ausbau klimafreundlicher Mobilitätsformen (z. B. neue Techniken).
FZ-TM4	Wir setzen uns ein für ein grenzüberschreitend soziales Tarifsysteem (z. B. Ticketpreise).	
Regionale Identität	Grobziel	
	Wir schaffen ein Bewusstsein für die Attraktivität und zur Identifikation mit der Region an Our und Sauer, durch Aufbau, Weiterführung und Vertiefung von grenzüberschreitenden Kooperationen sowie die Einbindung und Sensibilisierung der Akteur*innen und Bevölkerung.	
	Feinziele	
	FZ-RL1	Wir institutionalisieren und terminieren Austauschformate als Basis der grenzüberschreitenden Kooperation.
	FZ-RL2	Wir fördern den Ausbau gemeinsamer regionaler und grenzüberschreitender Bildungs- und Informationsangebote zur nachhaltigen Entwicklung für alle Generationen.
	FZ-RL3	Wir fördern eine ressourcenschonende Landwirtschaft, die qualitativ hochwertige Produkte regionbezogen für die Region herstellt.
FZ-RL4	Wir fördern einen ganzjährigen, qualitativ hochwertigen und nachhaltigen (Nah)Tourismus, der Regionalität, Kultur, Natur und Umwelt in einem gesamten Angebot respektiert und die Zukunftsfähigkeit und Diversifizierung der Betriebe und Installationen sichert.	
Lebensqualität	Grobziel	
	Wir verbessern die Attraktivität des Lebensraums durch gut erreichbare Angebote der Daseinsvorsorge und Freizeit in einer gesunden und vielfältigen Natur und Umwelt.	
	Feinziele	
	FZ-RL5	Wir ermitteln, unterstützen und schaffen identitätsstiftende Angebote und Produkte in der grenzüberschreitenden Region zur Stärkung der regionalen Identität und Steigerung der Lebensqualität (durch den aktiven Austausch und die Mitarbeit der Akteure und der lokalen Bevölkerung).
	FZ-RL6	Wir unterstützen und fördern den Auf- und Ausbau zukunftsfähiger und bedarfsorientierter Infrastruktur (z. B. in den Bereichen Medizin, Breitband, Tourismus, Freizeitaktivitäten).
FZ-RL7	Wir unterstützen den Schutz, den Erhalt und die Inwertsetzung der regional typischen, ländlichen Bau- und Wohnkultur.	



**Gelebte Nachbarschaft: Wir gestalten gemeinsam unseren aktuellen und zukünftigen Lebensraum und die Natur.
Nachhaltig - attraktiv - lebenswert - grenzenlos**

Gelebte Nachbarschaft an Our und Sauer



Transport & Mobilität

-  Klimafreundliche Mobilitätsformen
-  Multimodales Angebot
-  Service- & nutzerorientierte Angebote
-  Soziales Tarifsystem

Natur & Umwelt und Ökologischer Fußabdruck

-  Flora- und Fauna-Schutzgebiete
-  Kulturlandschaft
-  Lokale Ressourcen & Wissen
-  Regionale Innovation
-  Regionale Wertschöpfung

Regionale Identität und Lebensqualität

-  Austauschformate der Kooperation
-  Informations- & Bildungsangebote
-  Landwirtschaft & regionale Produkte
-  (Nah-)Tourisms
-  Bau- & Wohnkultur
-  Regionale Identität & Lebensqualität
-  Zukunftsfähige & bedarfsorientierte Infrastruktur

Gelebte Nachbarschaft:

Wir gestalten gemeinsam unseren aktuellen und zukünftigen Lebensraum und die Natur.
Nachhaltig - attraktiv - lebenswert - grenzenlos.

Abbildung 5.2 Darstellung des Zielbaums mit Aktionssektoren



Die drei Aktionssektoren (1) Natur & Umwelt / Ökologischer Fußabdruck, (2) Transport & Mobilität sowie (3) Regionale Identität / Lebensqualität beziehungsweise ihre Grob- und Feinziele stehen nicht isoliert für sich, sondern sind unter- und miteinander verbunden und weisen thematische und / oder inhaltliche Überschneidungen, Synergien und Wirkbeziehungen auf.

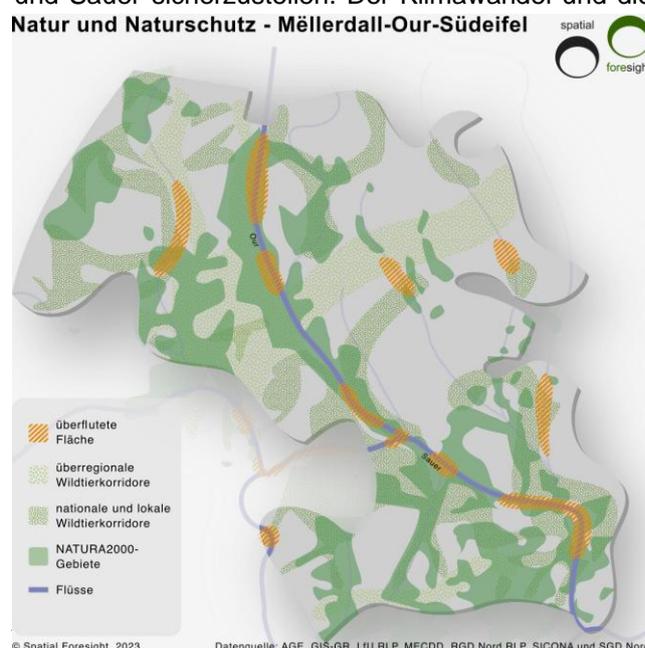
Aufgrund der thematischen Bündelung in Sektoren, der Wechselwirkungen zwischen den Aktionssektoren sowie der intersektoralen Natur von Projekten liegen die Feinziele an den Überschneidungsbereichen zwischen je zwei oder drei Aktionssektoren. So weisen die Feinziele und folglich ihre jeweiligen Projekte einen sektorübergreifenden Charakter auf. Der sektorübergreifende Charakter der Strategie wird insbesondere im Zusammenhang mit der Ausarbeitung von Projekten relevant. Denn jedes Projekt bedient mindestens einen Aktionssektor, also zwei Themenbereiche beziehungsweise Grobziele und innerhalb des Aktionssektors ggf. sogar mehrere Feinziele¹.

Der Zielbaum lässt sich dann in einer Schablone des funktionalen Raums der Strategie darstellen (siehe Abbildung 5.2 oben).

i Bei den Projektbeispielen mit ihren möglichen Federführungen und möglichen Akteur*innen in den folgenden Beschreibungen handelt es sich um Vorschläge, die in den Workshops erarbeitet wurden. Es sind keine vollständigen Vor- und Angaben, sie müssen im Falle einer Konkretisierung ausgearbeitet und validiert werden.

5.1 Natur & Umwelt und Ökologischer Fußabdruck

Der Schutz und die Entwicklung der **Natur & Umwelt** sind von entscheidender Bedeutung, um die langfristige Lebensfähigkeit der Region an Our und Sauer sicherzustellen. Der Klimawandel und die damit einhergehende Zunahme von Extremereignissen (z. B. Hochwasser oder Trockenperioden) und Treibhausgasen bedrohen zunehmend auch die Gesundheit der Umwelt und der Bewohner*innen der Region. Unterschiedliche Maßnahmen sind denkbar und umsetzbar, um den Schutz, den Erhalt und die Resilienz der Natur & Umwelt in der Region zu fördern, z. B. der Ausbau erneuerbarer Energien und des Gewässermanagements, die Schaffung von Schutzgebieten für bedrohte Arten, die Förderung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken sowie die Erhöhung der Resilienz der Ökosysteme zur Verbesserung des natürlichen Klimaschutzes und des Biodiversitätsschutzes. Dabei ist es wichtig,



¹ Zur Interpretation dieses Textteils der Strategie, siehe Anhang 3.



dass Akteur*innen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene ihren Teil dazu beitragen, eine gesunde und nachhaltige Zukunft für die Region an Our und Sauer und die Menschen, die in ihr leben, zu gewährleisten.

Wie die beiden Karten (Abbildung 5.3 und Abbildung 5.4) des funktionalen Raums erkennen lassen, ist die Region durch ihre Wald- und Grünflächen sowie landwirtschaftlich genutzten Flächen und Weiden gekennzeichnet. Ihren Erhalt und nachhaltige Entwicklung haben wir uns zum Ziel gesetzt:

Wir respektieren und erhalten Natur & Umwelt, um die weitere nachhaltige Entwicklung der Region und der Lebensqualität zu garantieren.

Natur & Umwelt sind eng mit dem ökologischen Fußabdruck verbunden, dessen Feinziele die nachhaltige Entwicklung noch deutlicher hervorheben. Zudem schlägt das Grobziel eine Brücke zum Themenfeld der regionalen Identität, das die Relevanz der Natur & Umwelt ebenfalls aufgreift (siehe Kapitel 5.3).

In diesem Kontext bringen wir Projekte voran, die (a) den Ausbau und den Erhalt einer vielfältigen und nachhaltigen Kulturlandschaft, z. B. im ökologischen Landbau, dem Gewässerschutz, der Biodiversität oder regionaler Produkte (FZ-ÖN1) und / oder (b) die Vernetzung der Fauna- und Flora-Schutzgebiete im Einklang mit den bestehenden Regularien (FZ-ÖN2) fördern und unterstützen.

Mögliche aus dem dritten Workshop angedachte Projektideen:

Zu (a) Ausbau und Erhalt einer vielfältigen und nachhaltigen Kulturlandschaft		
<p>Agro-Forstwirtschaft:</p> <p>Es ist ein Brückenprojekt zu den konventionellen Landwirtschaftsbetrieben und umfasst u. a. Informationsveranstaltungen zum Thema der Agro-Forstwirtschaft und Etablierung von (staatlichen) Pilotflächen auf deutscher und luxemburgischer Seite des funktionalen Raums zur Stärkung der Klimaresilienz der landwirtschaftlichen Betriebe, gekoppelt an einen Netzwerkaufbau.</p>	<p>Mögliche Federführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturparke • Landwirtschaftliche Betriebe 	<p>Mögliche Akteur*innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lokale Landwirt*innen • Landwirtschaftliche Berater*innen • Evtl. Naturparke
<p>Das Projekt schafft zudem Rahmenbedingungen für Innovation (FZ-ÖN4) und Wertschöpfung (FZ-ÖN5) in der Region und unterstützt die Förderung einer ressourcenschonenden Landwirtschaft (FZ-RL3). Mögliche weitere Akteur*innen könnten z.B. Landwirtschaftsministerien, Umweltministerien und Forstverwaltungen sein.</p>		
Zu (b) Vernetzung der Fauna- und Flora-Schutzgebiete im Einklang mit den bestehenden Regularien		
<p>Gewässerschutz in Wald und Forstwirtschaft:</p> <p>Denkbare Teilelemente des Projekts sind die Kartierung von Gräben und Drainagen, Schulungen für Waldbesitzende und Landwirt*innen, Rückbau, Quellenschutz und der technische Wasserrückhalt im Wald.</p>	<p>Mögliche Federführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forstverwaltungen • Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR), Rheinland-Pfalz 	<p>Mögliche Akteur*innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF), Trippstadt • Wasserwirtschaftsämter • Waldbauvereine



Die Reduzierung des **ökologischen Fußabdrucks** ist eine unabdingbare Notwendigkeit für den Erhalt und die nachhaltige Entwicklung der Natur & Umwelt in der Region an Our und Sauer. Der ökologische Fußabdruck ist ein Maß für den Verbrauch des Menschen an natürlichen Ressourcen. Er berücksichtigt die Menge der von der Bevölkerung verbrauchten Ressourcen sowie der produzierten Abfälle und vergleicht diese mit den verfügbaren natürlichen Ressourcen und der Abfallaufnahmekapazität der Region. Der ökologische Fußabdruck umfasst sowohl die direkten als auch die indirekten Auswirkungen menschlicher Aktivitäten, wie Wohnen, Nahrungsmittelverbrauch, Transport und Konsumgüter. Die Messung und Verringerung des ökologischen Fußabdrucks sind relevant für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung sowie für die Abschwächung der Umweltauswirkungen menschlicher Aktivitäten. So kann z. B. die Förderung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster, die Verbesserung der Ressourceneffizienz, die Nutzung erneuerbarer Energiequellen oder die Verringerung von Abfall und Verschmutzung dazu beitragen, eine Verringerung des ökologischen Fußabdrucks zu erreichen und die natürlichen Ressourcen für künftige Generationen zu schützen und zu sichern. Genau hier setzen wir mit dem zweiten Grobziel an:

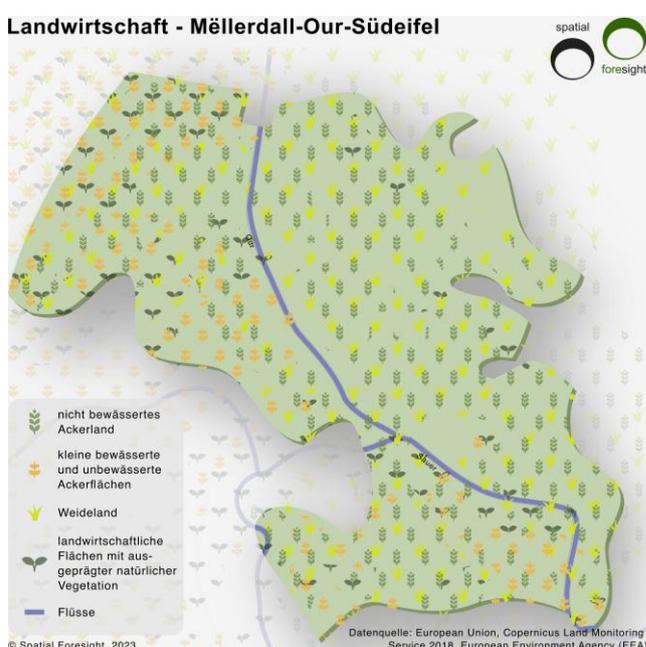


Abbildung 5.4 Landwirtschaft

Wir reduzieren den ökologischen Fußabdruck durch das Sensibilisieren und Schaffen individueller und regionaler Anreize.

Dieser Ansatz spiegelt sich im Ziel zur regionalen Identität verstärkt wider (siehe Kapitel 5.3). Denn Natur & Umwelt und der damit einhergehende ökologische Fußabdruck bilden eine identitätsstiftende Grundlage für die Bevölkerung und die Region, da sie sowohl von ihr abhängig als auch stark mit ihr verbunden sind.

Unsere Strategie treibt Projekte (a) der zukunftsorientierten Nutzung lokaler Ressourcen und lokalen Wissens voran, um so Kreisläufe regional auszurichten und zu schließen (FZ-ÖN3). Zusätzlich zu dieser

Förderung von ‚Altem und Lokalem‘ fördert sie (b) die Schaffung von Rahmenbedingungen für Innovationen in der Region, z. B. in den Bereichen digitale Transition, Wirtschaft und Kreislaufwirtschaft (FZ-ÖN4) im Sinne einer (c) regionalen Wertschöpfung, geprägt durch nachhaltige, ökologische und in Kreisläufen funktionierende Wirtschaftsformen (FZ-ÖN5).



Erste angedachte Projektideen zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks:

Zu (a) zukunftsorientierte Nutzung lokaler Ressourcen und lokalen Wissens

Projekt zur Förderung des Trockenmauerbaus als nachhaltige Bauweise:

Das Projekt setzt sich ein für den Erhalt und das Sanieren von Trockenmauern sowie das Privilegieren des Trockenmauerbaus gegenüber anderen Bauweisen. Es sieht die Ausbildung von Fachkräften vor sowie die Sensibilisierung von Steinbrüchen für die richtigen und notwendigen Formate.

Mögliche Federführung:

- Naturparke

Mögliche Akteur*innen:

- Kommunen
- Landwirt*innen
- Bürger*innen

Weitere mögliche Akteur*innen könnten Kreishandwerkerschaften, Handwerkskammern und Unternehmen sein.

Zu (b) Schaffung von Rahmenbedingungen für Innovationen in der Region

Analyse der vorhandenen Parkplatzflächen in der Region zwecks Überdachung mit PV-Anlagen:

Die Analyse beinhaltet eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Parkplatzflächen sowie eine Machbarkeitsanalyse und gegebenenfalls eine damit einhergehende Umsetzung von Überdachungen.

Mögliche Federführung:

- Naturparke

Mögliche Akteur*innen:

- Kommunen / Verbandsgemeinden
- Land Rheinland-Pfalz und Luxemburg
- Private Firmen und Unternehmen

Alternativ könnte die Federführung auch bei den Kommunen oder den Landkreisen angesiedelt werden. Als mögliche Akteur*innen sind Transportministerien, Bautenministerien und Straßenbauverwaltungen denkbar.

Eine Bildungsplattform für nachhaltige Entwicklung:

Ziel des Projektes ist die Schaffung einer grenzüberschreitenden, zentralen analogen und virtuellen Anlaufstelle für Anbieter*innen und Nachfragende. Sie verwaltet und publiziert den gemeinsamen Veranstaltungskalender und stellt Referent*innen bereit.

Mögliche Federführung:

- Naturparke

Mögliche Akteur*innen:

- Kitas
- Schulen
- Landakademien
- Volkshochschulen
- Hochschulen
- Universitäten

Das Projekt reiht sich ebenfalls ein in den Ausbau und den Erhalt einer vielfältigen und nachhaltigen Kulturlandschaft (FZ-ÖN1) sowie den Ausbau gemeinsamer, regionaler und grenzüberschreitender Bildungs- und Informationsangebote (FZ-RL2) und kann darüber hinaus als ein Angebot zur Stärkung der regionalen Identität und der Steigerung der Lebensqualität gesehen werden (FZ-RL5).

Zu (c) regionale Wertschöpfung

Grenzenlose Energieregion Ralingen / Rosport-Mompach:

Ziel des Projektes ist die grenzüberschreitende, sichere, kostengünstige und klimaschonende Energieversorgung mit hohem Eigenverbrauch. Es ist ein Beteiligungsprojekt zur Schaffung eines gemeinsamen Energiebildes der Zukunft, einer gemeinsamen Organisationsform zum Betrieb der grenzlosen Energieversorgung mit einer Möglichkeit zur Beteiligung an Erneuerbare-Energie-Anlagen in der Region und zum Aufbau eines ‚virtuellen Kraftwerks‘.

Mögliche Federführung:

- Verbund der Gemeinden Ralingen / Rosport-Mompach

Mögliche Akteur*innen:

- Betroffene Gemeinden
- Bürger*innen
- Lokale Firmen und Unternehmen



<p>SoLaWi – solidarische Landwirtschaft:</p> <p>Es ist ein Projekt regionaler Wertschöpfung zur Förderung regionaler Landwirtschaft und Produkte. Es sieht Information und Schulungen für Interessierte vor, setzt sich für die Permakultur ein und ermöglicht eine Starthilfe durch eine Naturparkunterstützung. Es dient zudem dem Aufbau eines Netzwerks.</p>	<p>Mögliche Federführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Garten Idem, Idenheim (DE) • SoLaWi, Nasingen (DE) • Fromburger Haff (LU) • Luusshaff (LU) 	<p>Mögliche Akteur*innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturparke • Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR), Rheinland-Pfalz
<p>Das Projekt schafft weiterhin Rahmenbedingungen für Innovation in der Region (FZ-ÖN4), fördert die Vernetzung der Fauna- und Flora-Schutzgebiete (FZ-ÖN2) sowie die ressourcenschonende Landwirtschaft und unterstützt die Herstellung regionaler, qualitativ hochwertiger Produkte (FZ-RL2). Denkbar ist, die Federführung bei den Naturparks und den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR), Rheinland-Pfalz anzusiedeln und die Betriebe der solidarischen Landwirtschaft als mögliche Akteur*innen zu gewinnen.</p>		

5.2 Transport & Mobilität

Transport & Mobilität beschreibt die Bewegung von Menschen und Waren von einem Ort zum anderen anhand eines Transportmittels wie Auto, Bus, Zug, und Fahrrad sowie die Fortbewegung zu Fuß. Effiziente und nachhaltige Verkehrs- und Transportsysteme sind, nicht zuletzt im Sinne des ökologischen Fußabdrucks (siehe Kapitel 5.1), für die wirtschaftliche Entwicklung, den sozialen Zusammenhalt und die ökologische Nachhaltigkeit der Region von entscheidender Bedeutung. Die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Verkehrsmitteln beeinflussen den Zugang der Bevölkerung zu Beschäftigung, Gesundheitsversorgung, Bildung, und anderen wichtigen Dienstleistungen und steigern im Umkehrschluss die Lebensqualität (siehe Kapitel 5.3). Gleichzeitig geht es um Mobilitätsreduzierung bzw. -vermeidung durch z. B. kürzere Wege, Ausbau und Nutzung lokaler Angebote und Produkte (siehe Kapitel 5.1 und 5.3).

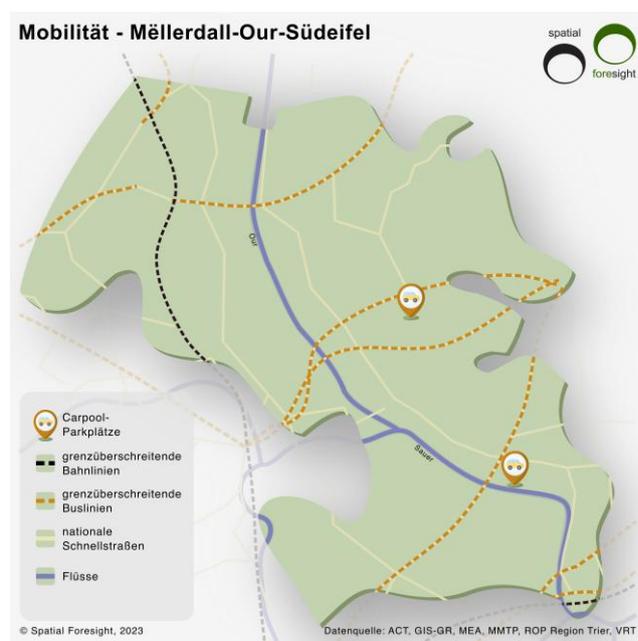


Abbildung 5.5 Mobilität

Wie die Abbildung 5.5 zeigt, existieren in der Region z. B. bereits grenzüberschreitende Buslinien, das aktuelle Angebot bleibt aber sowohl für den beruflichen Pendelverkehr als auch für die private Nutzung ausbaufähig. Nicht zuletzt wirkt sich ein attraktives Mobilitätskonzept positiv auf die touristische Ader der Region aus, wenn einerseits Übernachtungsmöglichkeiten, Restaurants, aber auch Sehenswürdigkeiten, Freizeitaktivitäten sowie Wanderwege und Fahrradtouren sowohl für Tourist*innen als auch für die lokale Bevölkerung öffentlich erreichbar sind (siehe Kapitel 5.3 zur regionalen Identität und die Abbildung 5.6). Unser entsprechendes Grobziel lautet:



Wir setzen uns für eine grenzüberschreitende Mobilität ein, die multimodal, service- und nutzerorientiert, klimafreundlich und sozial ist.

Dringend und wichtig ist die Entwicklung nachhaltiger Verkehrssysteme, die im Zuge des Klimawandels die negativen Auswirkungen auf die Umwelt (Luftverschmutzung, Lärmbelästigung und Treibhausgasemissionen) verringern und z. B. öffentliche Verkehrssysteme, Sharing-Programme sowie fußgängerfreundliche Infrastrukturen fördern. Diese Bemühungen erlauben es, die Zugänglichkeit und Mobilität zu verbessern und gleichzeitig Verkehrsstaus, Luftverschmutzung und Kohlenstoffemissionen zu reduzieren.

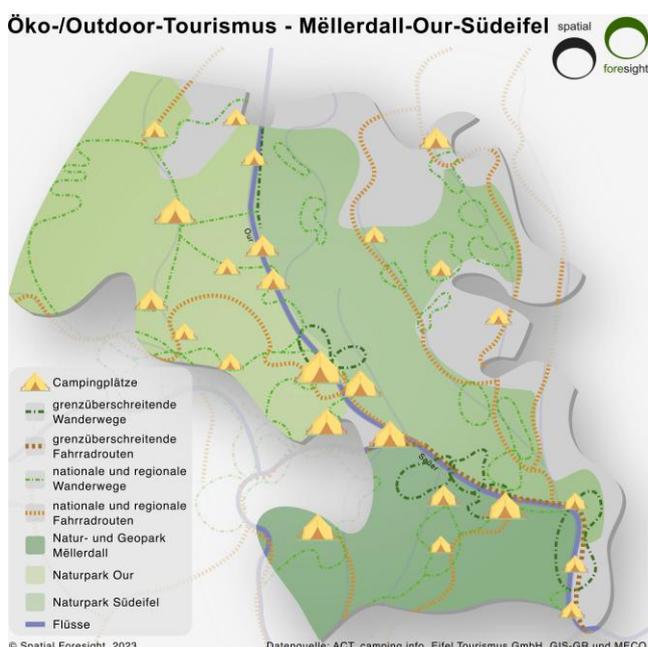


Abbildung 5.6 Öko- / Outdoor-Tourismus

Infolgedessen unterstützt und fördert unsere Strategie (a) den Ausbau klimafreundlicher Mobilitätsformen, z. B. die Entwicklung neuer Techniken (FZ-TM3). In Anbetracht des aktuellen Mobilitätsangebotes setzt sie sich darüber hinaus für (b) den Ausbau und die Vernetzung des multimodalen Angebots ein, das können z. B. Hubs, Radstationen, Radwege, Carsharing oder E-Ladestationen sein (FZ-TM1). Damit das aktuelle sowie das zukünftige Angebot stärker genutzt und vorangebracht werden, sorgen wir mit der Strategie für (c) die Förderung und Unterstützung service- und nutzerorientierter Angebote für Einwohner*innen und Tourist*innen, z. B. durch die Entwicklung von spezifischen Apps, die Anpassung der Taktung des ÖPNV, oder durch die Überarbeitung der Beschilderung (FZ-TM2).

Um die Attraktivität der Angebote zu erhöhen, setzen wir uns (d) für ein grenzüberschreitend soziales Tarifsystem ein, etwa im Bereich der Ticketpreise (FZ-TM4).

Denkbare Projektideen im Bereich Transport & Mobilität sind z. B.:

Zu (a) Ausbau klimafreundlicher Mobilitätsformen

Der grenzüberschreitende Ausbau der Radwegeinfrastruktur und Schnellradwege:

Im Vordergrund stehen die Schließung von Lücken im Radwegenetz, die Optimierung der Ausschilderung sowie der Bewerbung von Trassen und die Überprüfung der Flussquerungen.

Mögliche Federführung:

- Kommunen

Mögliche Akteur*innen:

- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), Rheinland-Pfalz
- Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM)
- Straßenbauverwaltung



Zu (b) Ausbau und Vernetzung des multimodalen Angebots

Entwicklung eines grenzüberschreitenden Mobilitätskonzepts unter Berücksichtigung von Rad, ÖPNV und E-Mobilität:

Anhand einer Studie zur Ermittlung von Verkehrs- und Pendlerströmen können geeignete Standorte als Verkehrsknoten festgelegt und Vorschläge zum Ausbau von Infrastruktur und Mobilitätsdienstleistungen ausgearbeitet werden.

Mögliche Federführung:

- Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz
- Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz
- Ministerium für Mobilität und öffentliche Arbeiten Luxemburg

Mögliche Akteur*innen:

- Régime général des Transports routiers (RGTR), Luxemburg
- Verkehrsverbund Region Trier (VRT)
- Société Nationale des Chemins de Fer Luxembourgeois (CFL)
- Klimaschutzmanagement Eifelkreis

Im Fall einer digitalen Beschreibung des Radwegenetzes könnte diese im deutschen nationalen Datenschema vorgenommen oder eine entsprechende Schnittstelle aufgebaut werden.

Die E-Mobilität sollte in Form von Use-cases betrachtet werden: Beispiele dafür sind das Laden von grenzüberschreitend eingesetzten Bussen, das Nutzen von erneuerbaren Energien für das Laden oder die Beseitigung von Hindernissen im Zugang zur Ladeinfrastruktur.

Zusatzangebote wie grenzüberschreitende Mitfahrerbörsen, kombiniert mit Carsharing auf E-Mobilitäts-Basis, alternative Mobilitätsformen:

Mögliche Inhalte des Projektes sind z. B. die Entwicklung einer App bzw. einer Plattform auf regionaler Ebene oder auch die Etablierung von Carsharing-Angeboten bei Hubs.

Mögliche Federführung:

- Eifelkreis

Mögliche Akteur*innen:

- Smart Cities-Projekt
- Klimaschutzmanagement Eifelkreis

Zu (c) Förderung und Unterstützung service- und nutzerorientierter Angebote

Optimierung des grenzüberschreitenden ÖPNV-Angebots sowie der Zugänglichkeit zum Angebot:

Das Projekt sieht u. a. die Erweiterung von P&R-Angeboten und die stärkere Ausrichtung der Taktung des ÖPNV auf die Verkehrsströme vor.

Mögliche Federführung:

- Eifelkreis
- Land Luxemburg

Mögliche Akteur*innen:

- Verkehrsverbund Region Trier (VRT)
- Société Nationale des Chemins de Fer Luxembourgeois (CFL)
- Régime général des Transports routiers (RGTR), Luxemburg

Die Feinziele im Themenbereich Transport & Mobilität sind sehr eng miteinander verknüpft und wirken sich mehr oder weniger stark aufeinander aus. Folglich bedienen die Projektvorschläge jeweils mehr als nur eines der 4 Feinziele (siehe Anhang 4). Sie dürften darüber hinaus die Lebensqualität und die Attraktivität des Raums deutlich erhöhen sowie Tourismus- und Freizeitattraktionen und -aktivitäten zugutekommen. Nicht zuletzt sind sie ein wesentlicher Beitrag zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks und zum Erhalt von Natur & Umwelt.



5.3 Regionale Identität und Lebensqualität

Regionale Identität benennt das Gefühl der Zugehörigkeit und Verbundenheit, das Menschen mit einer bestimmten geografischen Region oder einem Ort haben. Die Region an Our und Sauer weist u. a. gemeinsame kulturelle, historische, sprachliche und ökologische Merkmale auf, die für die Region spezifisch sind. Darüber hinaus kann die regionale Identität durch verschiedene kulturelle Ausdrucksformen wie Kunst, Literatur, Küche und traditionelle Praktiken zum Ausdruck gebracht und verstärkt werden. Eine starke regionale Identität kann den Einwohner*innen ein Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit vermitteln und dazu beitragen, regionale Kulturen und Traditionen zu erhalten und zu stärken. Besondere Bedeutung erhält hier die grenzüberschreitende Kooperation, um u. a. einem Gefühl der Exklusivität oder sogar Konflikten zwischen verschiedenen Regionen entgegenzuwirken. Wir halten folgendes Grobziel fest:

Wir schaffen ein Bewusstsein für die Attraktivität und zur Identifikation mit der Region an Our und Sauer, durch Aufbau, Weiterführung und Vertiefung von grenzüberschreitenden Kooperationen sowie die Einbindung und Sensibilisierung der Akteur*innen und Bevölkerung.

Zur Festigung und zum Vorantreiben der grenzüberschreitenden Kooperation wollen wir Austauschformate institutionalisieren und terminieren (FZ-RL1). Ein regelmäßiger (Erfahrungs-) Austausch ermöglicht, mit- und voneinander zu lernen, gemeinsame Aktionen zu planen und zu begleiten und die Zielerreichung der Strategie zu gewährleisten.

Die Attraktivität der Region ist besonders durch ihren (Nah)Tourismus gekennzeichnet. Er ist ein wichtiges Standbein, das es im Zeichen der Anforderungsveränderungen in der Tourismusbranche zu erhalten, zu pflegen und entwickeln gilt. Mit unserer Strategie wollen wir (a) einen ganzjährigen, qualitativ hochwertigen und nachhaltigen (Nah)Tourismus fördern, der Regionalität, Kultur, Umwelt und Natur in einem gesamten Angebot respektiert und die Zukunftsfähigkeit und Diversifizierung der Betriebe und Installationen der Region sichert. Dies impliziert u.a. die Förderung eines barrierefreien Tourismus (FZ-RL4). Teil dieser touristischen Attraktivität sind die Natur und Landschaften und der ländliche Charakter der Region, der nicht zuletzt durch die Landwirtschaft sowie die Herstellung regionaler Produkte geprägt ist. Im Sinne des ökologischen Fußabdrucks setzen wir uns demzufolge (b) für eine ressourcenschonende Landwirtschaft ein, die qualitativ hochwertige, regionaltypische Produkte für die Region herstellt (FZ-RL3). Damit aber ein Bewusstsein für die Attraktivität und die Identifikation mit der Region gelingen kann, gilt es, Einwohner*innen und Akteur*innen ‚mit ins Boot‘ zu holen sowie über die Potentiale und Möglichkeiten in der Region in Kenntnis zu setzen bzw. zur aktiven Teilnahme z. B. an Projekten zu motivieren. Diesbezüglich sehen wir (c) den Ausbau gemeinsamer regionaler und grenzüberschreitender Bildungs- und Informationsangebote zur nachhaltigen Entwicklung für alle Generationen (FZ-RL2) als einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Umsetzung des Grobziels.

Insbesondere die Feinziele zur regionalen Identität weisen Verknüpfungen zu den vorangegangenen Grobzielen, z. B. in den Bereichen der Ressourcenschonung, Umwelt (siehe Kapitel 5.1) oder auch Tourismus (siehe Kapitel 5.2) auf.



Mögliche Projektideen sind z. B.:

Zu (a) Förderung des nachhaltigen (Nah)Tourismus		
<p>Felsenlandschaft (Felsen und Flüsse) ohne Grenzen:</p> <p>Das Projekt beinhaltet u. a. das Erstellen und Verwenden gemeinsamer Kommunikationsmedien zur Vermarktung der grenzüberschreitenden Felsenlandschaft sowie das Erstellen einer gemeinsamen Karte.</p>	<p>Mögliche Federführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturparke • Touristikinformatoren • Offices Régionaux de Tourisme (ORT) 	<p>Mögliche Akteur*innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Touristikinformatoren • Offices Régionaux de Tourisme (ORT) • Naturparke
Zu (b) ressourcenschonende Landwirtschaft, die qualitativ hochwertige Produkte herstellt		
<p>Grenzüberschreitende Genussregion:</p> <p>Ziel ist die Inwertsetzung und Vermarktung regionaler Produkte als Teil eines Naturerlebnisses und der regionalen Kultur. Das Projekt sieht die Konzeption der ‚Genussregion‘ sowie entsprechender Angebote vor und bietet zusätzlich die Möglichkeit zur grenzüberschreitenden Netzwerkbildung von Produzenten.</p>	<p>Mögliche Federführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturparke 	<p>Mögliche Akteur*innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Externe Expert*innen in den Bereichen Natur- und Kulturlandschaften, Genussregion und Kulinarik, Markenentwicklung, Regionalentwicklung
<p>Das Projekt ist darüber hinaus Bestandteil für den Ausbau und Erhalt einer vielfältigen und nachhaltigen Kulturlandschaft (FZ-ÖN1) sowie für die zukunftsorientierte Nutzung lokaler Ressourcen und lokalen Wissens (FZ-ÖN3). Es lässt sich zudem als ein grenzüberschreitendes Angebot zur Stärkung der regionalen Identität (FZ-RL5) beschreiben.</p>		
Zu (c) Ausbau gemeinsamer regionaler und grenzüberschreitender Bildungs- und Informationsangebote		
<p>Bildung für nachhaltige Entwicklung und regionale Identität in den Naturparken:</p> <p>Das Projekt sieht gemeinsame grenzüberschreitende Aus- und Fortbildungen von Referent*innen, Ranger*innen, und Gästeführer*innen vor, die grenzüberschreitend agieren. Es geht um die grenzüberschreitende Organisation und Koordination sowie die Planung und Umsetzung grenzüberschreitender Veranstaltungen und Naturparkgespräche.</p>	<p>Mögliche Federführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturparke 	<p>Mögliche Akteur*innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsträger • Tourismus-Organisationen • Industrie- und Handelskammer • Chambre de Commerce • Offices Régionaux de Tourisme (ORT) • Landakademien • Ministerien • Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR), Rheinland-Pfalz
<p>Das Projekt reiht sich zusätzlich in die Zielsetzung einer zukunftsorientierten Nutzung lokaler Ressourcen und lokalen Wissens (FZ-ÖN3) ein und ist ein weiteres grenzüberschreitendes Angebot zur Stärkung der regionalen Identität (FZ-RL5).</p>		



Fokussiert die regionale Identität die Zugehörigkeit und Verbundenheit der Menschen in und mit der Region an Our und Sauer, so beschreibt die **Lebensqualität** das allgemeine Wohlbefinden und die Zufriedenheit, die sie im täglichen Leben erfahren. Sie umfasst verschiedene Aspekte des Lebens, wie z. B. körperliche Gesundheit, geistiges und emotionales Wohlbefinden, soziale Beziehungen, Umweltfaktoren und Zugang zu Ressourcen und Möglichkeiten. Zu den Faktoren, die die Lebensqualität beeinflussen können, gehören z. B. das Einkommen, der Zugang zu medizinischer Versorgung und Bildung, die persönliche Sicherheit, soziale Unterstützungsnetze, Kultur- und Freizeitangebote sowie Umweltfaktoren wie die Luft- und Wasserqualität. Hier werden die

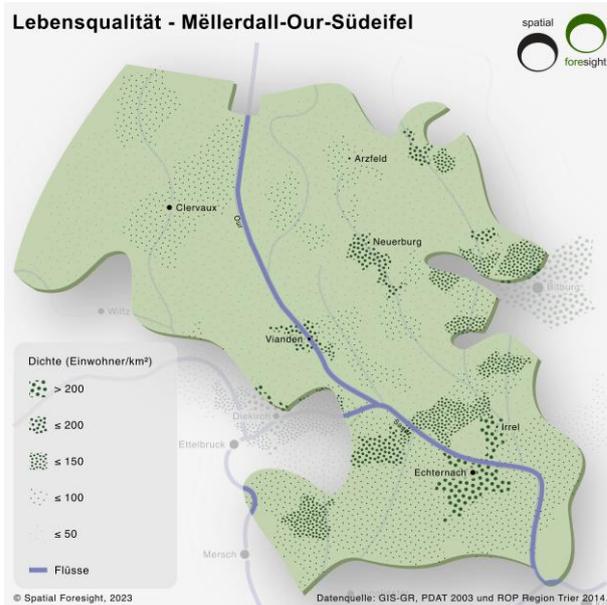


Abbildung 5.7 Lebensqualität

Berührungspunkte und Verflechtungen der Grob- und Feinziele besonders deutlich. Zur Verbesserung der Lebensqualität gehören politische Maßnahmen und Programme, die darauf abzielen, u. a. den Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung zu verbessern, die ökologische Nachhaltigkeit zu fördern und den sozialen und kulturellen Zusammenhalt zu stärken. Die Weiterentwicklung und Sicherung der Daseinsvorsorge in der Region an Our und Sauer bleibt eine Herausforderung, nicht zuletzt aufgrund der unterschiedlichen nationalen und regionalen Rahmenbedingungen sowie der wachsenden Bevölkerungszahlen im luxemburgischen Teil des funktionalen Raums (vgl. Raumanalyse und Abbildung 5.7). Dementsprechend setzen wir mit dem Grobziel hier an:

Wir verbessern die Attraktivität des Lebensraums durch gut erreichbare Angebote der Daseinsvorsorge und Freizeit in einer gesunden und vielfältigen Natur & Umwelt.

Dies erreichen wir, indem wir Projekte unterstützen und fördern, die den Auf- und Ausbau zukunftsfähiger und bedarfsorientierter Infrastruktur anvisieren, dies z. B. in den Bereichen Medizin, Breitband, Tourismus und Freizeitaktivitäten (FZ-RL-6). Eine verbesserte Daseinsvorsorge ist ein Baustein für die Stärkung der regionalen Identität und die Steigerung der Lebensqualität in der Region, die wir durch (a) die Unterstützung und Förderung identitätsstiftender Angebote und Produkte im aktiven Austausch und über die Mitarbeit der Akteur*innen und der lokalen Bevölkerung (FZ-RL5) voranbringen. Einen besonderen Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität sehen wir in Projekten, die (b) den Schutz, den Erhalt und die Inwertsetzung der regional typischen, ländlichen Bau- und Wohnkultur (FZ-RL7) vorantreiben.

Verweist das Grobziel auf eine Rückkopplung an die Natur & Umwelt, greifen die Feinziele zusätzlich den Aspekt der Nachhaltigkeit in Bezug auf die Maßnahmen zur Lebensqualität auf.



Projektideen zur Lebensqualität:

Zu (a) Unterstützung und Förderung identitätsstiftender Angebote und Produkte

Westwall (DE) und Ardennenschlacht (LU) → Perspektiven beider Länder auf das Thema – ein grenzüberschreitendes Projekt:

Das Projekt sieht die Aufarbeitung des 20. Jahrhunderts der Region am Beispiel des Westwalls vor. Ziele sind u. a. Friedensbildung, historische politische Bildung, Umweltbildung und Erinnerungstourismus. Das Projekt schreibt sich ein in das bestehende Projekt 'Land of Memory', für (Neu)Bürger*innen, Kinder und Jugendliche, Schüler*innen und Lehrer*innen, Tourist*innen.

Es sieht niederschwellige Angebote im Bereich Kultur und Bildung vor sowie die Entwicklung eines einheitlichen Konzepts (Autotafeln, Webauftritte etc.), eines Gästeführungskonzept, die Ausarbeitung von Packages mit Gastgebern, Lehrer*innenfortbildungen (Grünes Klassenzimmer) und den Aufbau eines digitalen Angebots; all dies in der Kontextualisierung der bestehenden Angebote.

Mögliche Federführung:

- Land Rheinland-Pfalz
- Land Luxemburg
- Stiftung Grüner Wall im Westen

Mögliche Akteur*innen:

- Gemeinden am ehemaligen Westwall
- Landeszentrale für Umweltaufklärung des Landes Rheinland-Pfalz (LZU)
- Deutsche und luxemburgische Landeszentralen für politische Bildung
- Museen
- Andere Naturparke
- Tourismusakteur*innen

Das Projekt ist ebenfalls ein Beispiel für den Erhalt einer vielfältigen Kulturlandschaft (FZ-ÖN1). Es ist ein Angebot für den (Nah)Tourismus der Regionalität und Kultur (FZ-RL4) und lässt sich ggf. als grenzüberschreitendes Bildungs- und Informationsangebot (FZ-RL2) verstehen. Weitere mögliche Akteur*innen könnten hier die Volkshochschulen sein.

Zu (b) Schutz, Erhalt und Inwertsetzung der regional typischen, ländlichen Bau- und Wohnkultur

Maßnahmen zum Schutz / Erhalt / Inwertsetzung der Baukultur (ökologisch, traditionell und modern):

Das Projekt baut auf bestehende bzw. vergangene Initiativen auf, wie z. B. das Planungshandbuch für Luxemburg oder die Initiative Baukultur Eifelkreis, die bislang nicht grenzüberschreitend waren.

Es sieht u. a. eine Veranstaltungsreihe zum Thema der regionalen Baukultur in der Region vor, die Erstellung eines Leitfadens und 'Lastenhefts' für Gemeinden (z. B. lokale Baumaterialien) und fördert den Aufbau eines Netzwerks und Kreislaufs für Ressourcen. Denkbar ist auch die Schaffung eines gemeinsamen Baukulturpreises.

Mögliche Federführung:

- Grenzüberschreitende Akteur*innen
- Es kann ansonsten Teil des Projektes sein, grenzüberschreitende Akteur*innen und / oder Struktur zu schaffen

Mögliche Akteur*innen:

- Naturparke
- Institut national pour le patrimoine architectural
- Ministerien für Raumentwicklung, Luxemburg und Rheinland-Pfalz
- Finanzministerien
- Kommunen und Kreise
- Architektenvereinigungen
- Architektenkammer
- Schloss Weilerbach
- Universität Luxemburg
- EWIV Terroir-Moselle

Das Projekt bedient zeitgleich die Feinziele zur Förderung der zukunftsorientierten Nutzung lokaler Ressourcen und lokalen Wissens (FZ-ÖN3) sowie zur Unterstützung der regionalen Wertschöpfung (FZ-ÖN5). Eine weitere relevante Akteurin könnte hier die Kreisverwaltung Eifelkreis Bitburg-Prüm – Initiative Baukultur Eifel sein.



6 Umsetzung der Strategie

Zur Umsetzung der Strategie soll im Rahmen der Kooperation Mëllerdall-Our-Südeifel eine grenzüberschreitende Governance-Struktur aufgebaut werden. Diese Struktur besteht aus einer gemeinsamen Verwaltung und einem gemeinsamen Auswahlgremium (siehe Abbildung 6.1). Die gemeinsame Verwaltung übernimmt die inhaltliche Steuerung und Koordinierung sowie administrative Verwaltung der Umsetzung der Strategie des Kooperationsraums. Sie ist zuständig für die inhaltliche Prüfung der Projektanträge, die administrative und strategische Koordination sowie das Monitoring der Projekte und steht dafür im direkten Austausch mit dem Gemeinsamen Sekretariat des Interreg-Programms der Großregion. Die rechtliche Form, die Zuständigkeiten der Akteur*innen und die formellen Beziehungen befinden sich zum aktuellen Zeitpunkt noch in der Diskussion auf Grundlage einer Analyse und Empfehlungen durch das Beratungsbüro EureConsult.

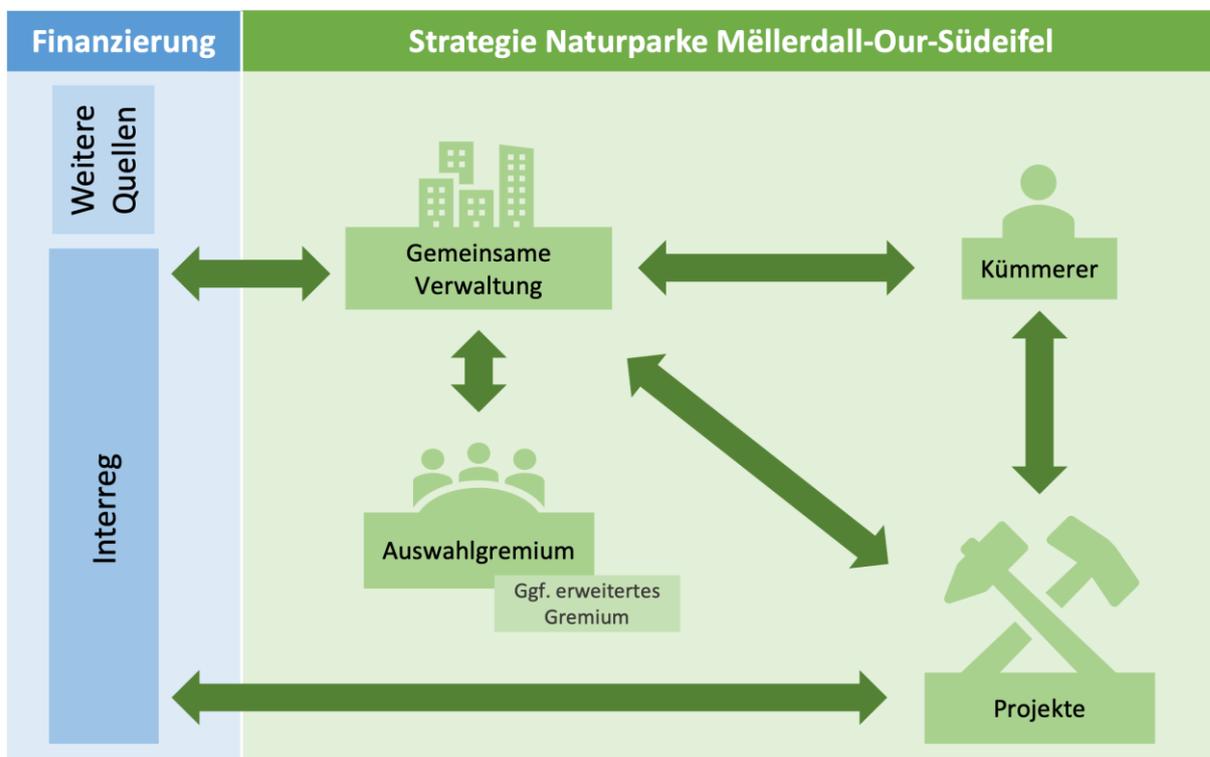
Über die Verwaltungsstruktur soll für den Raum ein*e Regionalmanager*in angestellt werden, der oder die als Kümmerer*in und Ansprechpartner*in für die Projekte des funktionalen Raums fungiert und die Arbeit des Auswahlgremiums unterstützt.

Das gemeinsame Auswahlgremium steuert die projektbasierte Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Es entscheidet über das Antrags- und Auswahlverfahren sowie die Auswahlkriterien für die Projekte, die Projektauswahl, die Finanzierungssätze für jedes Projekt und größere inhaltliche Änderungen innerhalb der Projekte sowie den Kommunikationsplan des Raums. Es besteht neben den Hauptakteur*innen der Strategie aus lokalen und regionalen Partnern. Die Auswahl der Mitglieder des Gremiums sowie die formalen Rahmenbedingungen befinden sich noch in der Erarbeitung. Je nachdem welche formalen Rahmenbedingungen für die Governance-Struktur gewählt werden, kann das Auswahlgremium über die formalen Anforderungen hinaus erweitert werden, um möglichst viele relevante Akteur*innen einzubinden.

Die Förderung des Kooperationsraums Mëllerdall-Our-Südeifel erfolgt hauptsächlich über das [Programm Interreg VI Großregion](#), dessen förderrechtlichen Vorgaben maßgeblich für die Governance-Struktur sind. Die Finanzierung kann aber auch oder zusätzlich durch andere Quellen erfolgen. Das Interreg-Sekretariat prüft die Projekte auf Zulässigkeit und Förderfähigkeit anhand der allgemeinen Auswahlkriterien und allgemeinen Anforderungen des Programms.



Abbildung 6.1 Kernelemente der künftigen Governance-Struktur





7 Anhang

Anhang 1 Liste der Institutionen, Organisationen, Vereine und Gemeinden, die an den Workshops teilgenommen haben

- Administration de la Nature et des Forêts - Arrondissement Centre-Est
- Administration de la gestion de l'eau
- Natura 2000 – COFIL Éislek / Naturpark Our
- Deutsch-Luxemburgische Touristik-Information / Ferienregion Trier-Land
- Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Eifel
- Direktvermarkter aus der Eifel
- Eifelverein Ortsgruppe Echternacherbrück
- Entwicklungskonzept Oberes Moseltal
- Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) Sektion Luxemburg
- Felsenland Südeifel Tourismus GmbH
- Gemeinde Beaufort
- Gemeinde Echternach
- Gemeinde Parc Housen
- Gemeinde Vianden
- Internationales Sport- Kultur- und Freizeitzentrum Ralingen / Rosport-Mompach
- Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm
- LEADER LAG Éislek
- LEADER LAG Region Mëllerdall
- Landesforsten RLP, Forstamt Neuerburg
- Ministère de l'Économie - Direction générale du tourisme
- Ministère de l'Environnement, du Climat et du Développement durable
- Ministère de l'Énergie et de l'Aménagement du territoire – Département de l'aménagement du territoire (MEA-DATer)
- Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
- Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz
- Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz
- Natur- und Geopark Mëllerdall
- Naturpark Our
- Stadtmarketing Echternach
- Stiftung Grüner Wall im Westen – Mahnmahl ehemaliger Westwall
- Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord
- Tourismusverband (ORT) Éislek
- Tourismusverband Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz (ORT Mëllerdall)
- Untere Naturschutzbehörde Eifelkreis Bitburg-Prüm
- Verbandsgemeinde Arzfeld
- Verbandsgemeinde Südeifel
- Verbandsgemeinde Trier-Land
- Vereinigung Deutsch-Luxemburgischer Naturpark
- Zweckverband Naturpark Südeifel



Anhang 2 Liste der Institutionen, Organisationen und Gemeinden, deren Vertreter*innen interviewt wurden

- Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Eifel
- Landtag Rheinland-Pfalz, Vereinigung D-L Naturpark
- LEADER LAG Eifelkreis Bitburg-Prüm
- LEADER LAG Éislek
- LEADER LAG Region Mëllerdall
- Ministère de l'Énergie et de l'Aménagement du territoire – Département de l'aménagement du territoire (MEA-DATer)
- Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz
- Natur- und Geopark Mëllerdall
- Naturpark Our
- Verbandsgemeinde Südeifel
- Verbandsgemeinde Trier-Land
- Zweckverband Naturpark Südeifel



Anhang 3 Neuinterpretation eines Textteils der Entwicklungsstrategie Möllerdall-Our-Südeifel

Auf der Grundlage von Artikel 1 Absatz (2) (b) der Geschäftsordnung beschließt das Entscheidungs- und Auswahlgremium MOSE eine Neuinterpretation des Textteils auf Seite 13 der Strategie MOSE, die das Regionalmanagement bei der Punktevergabe im Rahmen des Prüfkriteriums 1 (siehe Dokument: „Zulässigkeits- und Prüfkriterien für Projektanträge im funktionalen Raum Möllerdall-Our-Südeifel“) berücksichtigen muss:

- Eingereichte Anträge müssen mindestens einen Themenbereich der Strategie MOSE behandeln und dabei einen Beitrag zur Umsetzung des Grobziels und von mindestens einem Feinziel im gewählten Themenbereich leisten. Ein Beitrag zur Umsetzung mehrerer Feinziele im gewählten Themenbereich kann sich jedoch positiv auf die Punktebewertung auswirken (Option 1, Grundvoraussetzung).
- Eingereichte Anträge können, wo dies möglich und / oder sinnvoll ist, mehrere Themenbereiche gleichzeitig behandeln und dabei auch Beiträge zur Umsetzung von mehreren Grobzielen und von mehreren Feinzielen dieser Themenbereiche leisten (Option 2, fakultativ).
- Eingereichte Anträge, die entweder der einen oder der anderen Option entsprechen, werden bei der Punktevergabe im Rahmen des Prüfkriteriums 1 gleichbehandelt (d.h. es gibt keine „Bonuspunkte“ für die Bearbeitung mehrerer Themenbereiche und für Beiträge zu mehreren Grobzielen / Feinzielen dieser Themenbereiche).

Diese Neuinterpretation wurde in der ersten ordentlichen Sitzung des Entscheidungs- und Auswahlgremiums MOSE am 26. Februar 2025 von den anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig angenommen.

Anhang 4 Gesamtliste der Projekte

Projektliste Workshop Möllerdall-Our-Südeifel vom 26.4.2023

(Gü= grenzüberschreitend; XXX = nicht lesbar)

	Projekt	Beschreibung	Mögl. Federführung	Mögl. Partner*innen	Feinziele
MOBILITÄT					
1	Zusatzangebote wie gü Mitfahrerbörsen, kombiniert mit Carsharing auf E-mobilitäts-Basis, alternative Mobilitätsformen	Entwicklung einer App/Plattform auf regionaler Ebene, Etablierung von Carsharing Angebot bei Hubs	Eifelkreis	Smart Cities-Projekt	FZ-TM1 FZ-TM2 FZ-TM3
2	Optimierung des gü ÖPNV-Angebots; Zugänglichkeit zum Angebot	Erweiterung von P&R Angeboten, Taktung stärker an Verkehrsströmen ausrichten	Landkreise, Luxemburg	VRT, CFL, RGTR	FZ-TM1 FZ-TM2 FZ-TM3 FZ-TM4
3	Ausbau von Radwegeinfrastruktur und Schnellradwegen gü	Schließung von Lücken im Radwegenetz, Ausschilderung/ Bewerbung von Trassen, Überprüfung der Flussquerungen	Kommunen	ADFC, LBM, Ponts & Chaussées	FZ-TM1 FZ-TM2 FZ-TM3
4	Entwicklung eines gü Mobilitätskonzepts unter Berücksichtigung von Rad, ÖPNV, und E-Mobilität	Ermittlung von Verkehrs- und Pendlerströmen, Festlegung von geeigneten Standorten als Verkehrsknoten, Vorschläge zum Ausbau von Infrastruktur und Mobilitätsdienstleistungen	Verkehrsministerien Luxemburg und Rheinland-Pfalz	RGTR, CFL, VRT,	FZ-TM1 FZ-TM2
NATUR & UMWELT					
5	Plattform für Bildung für nachhaltige Entwicklung	Gü, zentrale Anlaufstelle für Anbieter und Nachfragende – virtuell und analog, gemeinsamer Veranstaltungskalender, Bereitstellen von Referent*innen	NGP Möllerdall, NP Our, NP Südeifel	Kitas, Schulen, Landakademien, Volkshochschulen, Hochschulen, Universitäten	FZ-ÖN1 FZ-ÖN4 FZ-RL2 FZ-RL5
6	SoLaWi – solidarische Landwirtschaft, regionale Wertschöpfung, regionale Landwirtschaft und Produkte, Schulungen und Information für Interessierte	Starthilfe durch Naturparkunterstützung, Netzwerk aufbauen, Permakultur	Garten Idem, Nasingen SoLaWi, Fromburger Haff, Luusshaff	NGP Möllerdall, NP Our, NP Südeifel DLR	FZ-ÖN2 FZ-ÖN4 FZ-ÖN5 FZ-RL1 FZ-RL3

7	Agro-Forstwirtschaft, Brückenprojekt zu den konventionellen Landwirtschaftsbetrieben	Pilotflächen etablieren (idealerweise auf staatlichen Flächen), Stärkung der Klimaresilienz der landwirtschaftlichen Betriebe, Netzwerkaufbau, Informationsveranstaltungen (was ist Agroforstwirtschaft und wozu?), Etablierung von Pilotflächen auf DE und LU Seite, Fortbildungen	NGP Möllerdall, NP Our, NP Südeifel, landwirtschaftliche Betriebe	Lokale Landwirte, landwirtschaftliche Berater*innen, (NGP Möllerdall, NP Our, NP Südeifel)	FZ-ÖN1 FZ-ÖN4 FZ-ÖN5 FZ-RL3
8	Gewässerschutz in Wald und Landwirtschaft	Kartierung von Gräben und Drainagen, Rückbau, technischer Wasserrückhalt im Wald, Schulungen für Waldbesitzende und Landwirte, Quellenschutz	Forstverwaltungen, DLR	FAWF – Trippstadt, Wasserwirtschaft, Waldbauvereine	FZ-ÖN2
ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK					
9	Grenzenlose Energieregion Ralingen/ Rosport-Mompach	Gü, sichere, kostengünstige und klimaschonende Energieversorgung mit hohem Eigenverbrauch: Beteiligungsprojekt – gemeinsames Energiebild der Zukunft, Schaffung einer gemeinsamen Organisationsform zum Betrieb der grenzenlosen Energieregion, Möglichkeit der Beteiligung an EE Anlagen in der Region, Aufbau eines «virtuellen Kraftwerks»	Verbund der Gemeinden Rosport-Mompach/ Ralingen	Betroffene Gemeinden, Bürger*innen, lokale Firmen	FZ-ÖN5
10	Analyse der vorhandenen Parkplatzflächen in der Region, um diese mit PV-Anlagen zu überdachen: Machbarkeitsstudie - Bestandsaufnahme	Bestandsaufnahme, Machbarkeitsanalyse, Umsetzung	NGP Möllerdall, NP Our, NP Südeifel	Kommunen/ Verbandsgemeinden, Private Firmen, Land Rheinland-Pfalz und Luxemburg	FZ-ÖN4
11	Fördern des Trockenmauerbaus als nachhaltige Bauweise	Steinbrüche sensibilisieren für die richtigen Formate, Privilegieren des Trockenmauerbaus gegenüber anderen Bauweisen, Erhalt & Sanierung von Trockenmauern, Ausbildung von Fachkräften	NGP Möllerdall, NP Our, NP Südeifel	Kommunen, Landwirt*innen, Private	FZ-ÖN3
12	Projektmanager – Koordination sämtlicher gü Projekte	Koordination, Initiation, Beratung, etc.	Governance-Stelle → zu definieren	Region	
13	Klimawandelfolgen in der Region: Bestandsaufnahme & Konzeption von Anpassungen	Sensibilisieren, präventive Maßnahmen, öffentliche kritische Infrastrukturen (z.B. Kläranlage)	NGP Möllerdall, NP Our, NP Südeifel	Kommunen/ Verbandsgemeinden, Bürger*innen, Private Firmen,	

REGIONALE IDENTITÄT					
14	Felsenlandschaft (Felsen & Flüsse) ohne Grenzen	Gemeinsame Kommunikationsmedien, gemeinsame Karte	NGP Möllerdall, NP Our, NP Südeifel, TI, ORT's	TI ORT's NGP Möllerdall, NP Our, NP Südeifel,	FZ-RL4
15	Bildung für nachhaltige Entwicklung und regionaler Identität in den Naturparks	Gü, gemeinsame Aus- und Fortbildung, Referenten, Ranger, und Gästeführer (gü), gü Veranstaltungen, gü Organisation und Koordination, gü NP-Gespräche	NGP Möllerdall, NP Our, NP Südeifel	Bildungsträger, tour. Organisationen, IHK, Chambre de commerce, ORT's, Landakademie, Ministerium, DLR	FZ-RL2 FZ-RL4 FZ-RL5 FZ-ÖN3
16	Gü Genussregion	Regionale Produkte (→ Naturerlebnis, → Kultur, → gü Netzwerkbildung von Produzenten), Konzeptzion und Angebote SchulXXX reg Produkte	gü: NGP Möllerdall, NP Our, NP Südeifel	Externe Experten in den Bereichen: Natur- und Kulturlandschaften, Genussregion/ Kulinarik, Markenentwicklung, Regionalentwicklung	FZ-RL3 FZ-RL4 FZ-RL5 FZ-ÖN1 FZ-ÖN3
LEBENSQUALITÄT					
17	Maßnahmen zum Schutz/ Erhalt/ Inwertsetzung der Baukultur (ökologisch → traditionell und modern) – z.B. aufbauend auf bestehende bzw. vergangene Initiativen wie digit. Baukosten bXXX, Planungshandbuch LU, Initiative Baukultur Eifelkreis) → bisher nicht gü	Veranstaltungsreihe zum Thema der regionalen Baukultur in der Region, Leitfaden für Gemeinden und 'Lastenheft' (z.B. lokale Baumaterialien), Aufbau eines Netzwerks/ Kreislaufs für Ressourcen, gemeinsamer Baukulturpreis	Gü Akteur? (ansonsten kann es Teil des Projektes sein, einen gü Akteur/ Struktur zu schaffen)	NGP Möllerdall, NP Our, NP Südeifel, Wohnbauministerien, Sites et monuments, Min. für Raumentwicklung, Finanzministerium, Kommunen und Kreise, Architekturvereinigungen Architektenkammer, Schloss Weilerbach, Uni.lu, EWIV Terroir-Moselle	FZ-RL7 FZ-ÖN3 FZ-ÖN5

18	Westwall (DE) und Ardennenschlacht (LU) → Perspektiven beider Länder auf das Thema - gü Projekt	<p>Aufarbeitung des 20. Jhr der Region am Beispiel des Westwalls, Ziel: Friedensbildung, hist.pol. Bildung, Umweltbildung, Erinnerungstourismus – schreibt sich ein in das bestehende Projekt 'Land of Memory', für Bürger, Neubürger, Kinder und Jugendliche, Schüler/ Lehrer, Touristen</p> <p>Niederschwellige AnXXX im Bereich Kultur und Bildung, Entwicklung eines einheitl. Konzepts (Autotafeln, Webauftritte etc.), XXX, Ausarbeitung von Packages mit GastXXX, Lehrerfortbildung (Grünes Klassenzimmer), Aufbau eines digitalen Angebots, Kontextualisierung der bestehenden Angebote</p>	Land Rheinland-Pfalz, Luxemburg, NGP Möllerdall, NP Our, NP Südeifel, Stiftung Westwall,	Gemeinden am ehemaligen Westwall, LZV, LandesXXX für politische Bildung, Museen, andere Naturparke, Tourismusakteure,	<p>FZ-RL2 FZ-RL4 FZ-RL7</p> <p>FZ-ÖN1 FZ-ÖN2</p>
----	---	---	--	---	--